

Sonntag des Wortes Gottes

3. Sonntag im Jahreskreis

Neh 8,2–4a.5–6.8–10; Lk 1,1–4; 4,14–21

Predigt: Herr, Du hast Worte ewigen Lebens

Glasfaser – Schnelles Internet

Viele Familien und Gruppen haben eine so genannte WhatsApp-Gruppe eingerichtet. Wenn wichtige Nachrichten rasch in der Familie oder auch in einer bestimmten Gruppe mitzuteilen sind, ist diese Art der Kommunikation hilfreich, die Nachrichten sehr schnell an die Frau oder den Mann zu bringen. So lassen sich auch Fotos oder Dokumente versenden. Facebook und Instagram sind weitere hilfreiche Verteiler-Plattformen. Ich kann mit einer einzigen schriftlichen Mitteilung hunderte Menschen über Veranstaltungen der Kirchengemeinde informieren. Diese Art der Kommunikation hat wahrlich viele Vorteile. So stehe ich öfters mit Familienmitgliedern, Freunden und Gemeindemitgliedern in Deutschland, in Indien und überall in der Welt in Kontakt, die ich sonst wahrscheinlich aus dem Auge verlieren würde und kaum anders erreichen könnte.

Information als Waffe

Aber dennoch ist ein kritischer Blick auf eine solche Art der Kommunikation durchaus angesagt - abgesehen von Sicherheits- und anderen Aspekten. Wir müssen mehr und mehr darauf achten, welchen Wert eine Konversation und der Informationsaustausch mit Anderen hat und noch viel mehr: wie wir mit unseren Kommunikationspartnern umgehen. Das Internet führt leicht dazu, andere Menschen zu manipulieren oder in Irrtum zu führen.

Informationen waren schon immer eine Waffe, mit deren Hilfe in kriegerischen und politischen Auseinandersetzungen der Gegner in die Irre geführt werden sollte. Nicht nur im Krieg oder auf der politischen Ebene werden Fake News, falsche Behauptungen benutzt, um andere Menschen, Gegner oder Feinde in die Irre zu führen. *Durch solche bewusste falsche Information kann man den anderen töten, ohne ‚one bullet to shoot‘, ohne einen einzigen Schuss abzugeben.* Mit der Digitalisierung ist die Verbreitung von Desinformation zu einem globalen Problem geworden. Es ist notwendig, genau hinzuschauen und hinzuhören und zwischen den Zeilen zu lesen, um die wirkliche Nachricht zu verstehen.

Das Wort Gottes ist die Quelle des Lebens

Vor zwei Jahren rief Papst Franziskus den Sonntag des Wortes Gottes aus. Wir sind aufgefordert, uns auf die Quelle und den Ursprung des Christentums besonders zu besinnen: auf die Bibel – unsere Heilige Schrift. Die Bibel ist ein Ort der Begegnung mit Gott. Gott spricht zu den Menschen, auch heute noch. Das Wort Gottes ist ein kreatives, ein schaffendes und immer wieder neuschaffendes Wort. Die Bibel berichtet an vielen Stellen davon, dass der Mensch aus jedem Wort lebt, das aus Gottes Mund kommt.

Viele in die Gemeinde erzählen mir, dass sie tief berührt sind vom Wort Gottes, in Predigten, beim Lesen des Evangeliums, durch das Wort Gottes. Sie finden ihre persönlichen Erfahrungen in der Bibel wieder. So wird ihnen die Bibel zum Gegenüber, lässt sie ihr Leben neu verstehen und gibt ihnen Orientierung. Der heutige „Sonntag des Wortes Gottes“ fällt so ganz passend in den Zeitabschnitt des Jahres, in dem wir eingeladen sind, unsere Beziehungen zu den Juden zu festigen und für die Einheit der Christen zu beten.

Hinhören und Hinschauen

Wir sind in einer Kriegs-Situation: Informationskrieg. Informationspolitik beeinflussen die öffentlichen Meinungen und spalten die Gesellschaft. Wir sind konfrontiert mit einer Corona Pandemie, die die Gesellschaft schon polarisiert. Noch gefährlicher als die Pandemie ist die ‚Infodemie‘, die den Menschen noch schneller ansteckt und spaltet und polarisiert. Ich merke immer mehr, wie es droht, dass die Wertschätzung des guten Wortes untergeht. Der heutige Sonntag des Wortes Gottes warnt uns daher, mahnt uns und lädt uns ein zum gepflegten Umgang mit dem Wort, Information und Nachrichten. Das Wort Gottes hilft uns genau hinzuschauen und hinzuhören.

Botschaft Gottes an uns

In der Synagoge zu Nazareth verkündet Jesus das befreiende Wort Gottes. Das Trostwort liegt in der *Befreiung*. Mit seinem Wort will Jesus unsere Herzen befreien von der Angst vor der Zukunft oder dem Tod, von der Unzufriedenheit mit unserem Leben und dem, was uns das Leben als Bürde abverlangt. Das Wort Gottes befreit uns von Niedergeschlagenheit und Lähmung. Der heutige Sonntag des Wortes Gottes will uns einladen, inmitten der vielen Worte in dieser Welt jene herauszuhören, die wirklich zählen, die wirklich Göttliches verheißen, die unser Leben ausmachen. Und dazu bedarf es eben nicht nur flinker Fingerspitzen auf der Tastatur eines Smartphones, sondern noch viel mehr: wacher Augen, offener Ohren und eines bereiten Herzes. „Herr, gib mir ein hörendes Herz!“ sagte schon der junge König Salomo vor 3000 Jahren. Amen.

- Pastor Xavier Muppala

Predigt: Herr´, du hast Worte ewigen Lebens

Neh 8,2–4a.5–6.8–10; 1 Kor 12,12–31a; Lk 1,1–4; 4,14–21

Glasfaser – Schnelles Internet

Viele Familien und Gruppen haben eine so genannte WhatsApp-Gruppe eingerichtet. Wenn wichtige Nachrichten rasch in der Familie oder auch in einer bestimmten Gruppe mitzuteilen sind, ist diese Art der Kommunikation hilfreich, die Nachrichten sehr schnell an die Frau oder den Mann zu bringen. So lassen sich auch Fotos oder Dokumente versenden. Facebook und Instagram sind weitere hilfreiche Verteiler-Plattformen. Ich kann mit einer einzigen schriftlichen Mitteilung hunderte Menschen über Veranstaltungen der Kirchengemeinde informieren. Diese Art der Kommunikation hat wahrlich viele Vorteile. So stehe ich öfters mit Familienmitgliedern, Freunden und Gemeindemitgliedern in Deutschland, in Indien und überall in der Welt in Kontakt, die ich sonst wahrscheinlich aus dem Auge verlieren würde und kaum anders erreichen könnte.

Information als Waffe

Aber dennoch ist ein kritischer Blick auf eine solche Art der Kommunikation durchaus angesagt - abgesehen von Sicherheits- und anderen Aspekten. Wir müssen mehr und mehr darauf achten, welchen Wert eine Konversation und der Informationsaustausch mit Anderen hat und noch viel mehr: wie wir mit unseren Kommunikationspartnern umgehen. Das Internet führt leicht dazu, andere Menschen zu manipulieren oder in Irrtum zu führen.

Informationen waren schon immer eine Waffe, mit deren Hilfe in kriegerischen und politischen Auseinandersetzungen der Gegner in die Irre geführt werden sollte. Nicht nur im Krieg oder auf der politischen Ebene werden Fake News, falsche Behauptungen benutzt, um andere Menschen, Gegner oder Feinde in die Irre zu führen. *Durch solche bewusste falsche Information kann man den anderen töten, ohne ‚one bullet to shoot‘, ohne einen einzigen Schuss abzugeben.* Mit der Digitalisierung ist die Verbreitung von Desinformation zu einem globalen Problem geworden. Es ist notwendig, genau hinzuschauen und hinzuhören und zwischen den Zeilen zu lesen, um die wirkliche Nachricht zu verstehen.

Das Wort Gottes ist die Quelle des Lebens

Vor zwei Jahren rief Papst Franziskus den Sonntag des Wortes Gottes aus. Wir sind aufgefordert, uns auf die Quelle und den Ursprung des Christentums besonders zu besinnen: auf die Bibel – unsere Heilige Schrift. Die Bibel ist ein Ort der Begegnung mit Gott. Gott spricht zu den Menschen, auch heute noch. Das Wort Gottes ist ein kreatives, ein schaffendes und immer wieder neuschaffendes Wort. Die Bibel berichtet an vielen Stellen davon, dass der Mensch aus jedem Wort lebt, das aus Gottes Mund kommt.

Viele in die Gemeinde erzählen mir, dass sie tief berührt sind vom Wort Gottes, in Predigten, beim Lesen des Evangeliums, durch das Wort Gottes. Sie finden ihre

persönlichen Erfahrungen in der Bibel wieder. So wird ihnen die Bibel zum Gegenüber, lässt sie ihr Leben neu verstehen und gibt ihnen Orientierung. Der heutige „Sonntag des Wortes Gottes“ fällt so ganz passend in den Zeitabschnitt des Jahres, in dem wir eingeladen sind, unsere Beziehungen zu den Juden zu festigen und für die Einheit der Christen zu beten.

Hinhören und Hinschauen

Wir sind in einer Kriegs-Situation: Informationskrieg. Informationspolitik beeinflussen die öffentlichen Meinungen und spalten die Gesellschaft. Wir sind konfrontiert mit einer Corona Pandemie, die die Gesellschaft schon polarisiert. Noch gefährlicher als die Pandemie ist die ‚Infodemie‘, die den Menschen noch schneller ansteckt und spaltet und polarisiert. Ich merke immer mehr, wie es droht, dass die Wertschätzung des guten Wortes untergeht. Der heutige Sonntag des Wortes Gottes warnt uns daher, mahnt uns und lädt uns ein zum gepflegten Umgang mit dem Wort, Information und Nachrichten. Das Wort Gottes hilft uns genau hinzuschauen und hinzuhören.

Botschaft Gottes an uns

In der Synagoge zu Nazareth verkündet Jesus das befreiende Wort Gottes. Das Trostwort liegt in der *Befreiung*. Mit seinem Wort will Jesus unsere Herzen befreien von der Angst vor der Zukunft oder dem Tod, von der Unzufriedenheit mit unserem Leben und dem, was uns das Leben als Bürde abverlangt. Das Wort Gottes befreit uns von Niedergeschlagenheit und Lähmung. Der heutige Sonntag des Wortes Gottes will uns einladen, inmitten der vielen Worte in dieser Welt jene herauszuhören, die wirklich zählen, die wirklich Göttliches verheißen, die unser Leben ausmachen. Und dazu bedarf es eben nicht nur flinker Fingerspitzen auf der Tastatur eines Smartphones, sondern noch viel mehr: wacher Augen, offener Ohren und eines bereiten Herzes. „Herr, gib mir ein hörendes Herz!“ sagte schon der junge König Salomo vor 3000 Jahren. Amen.

- Pastor Xavier Muppala